

125

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 58.

Kronstadt, den 20. Juli

1840.

## Siebenbürgen.

Kronstadt, 18. Juli. Vorgestern starb hier ein ehrenwerther Menschenfreund, Herr Friedrich Friedel, hiesiger Bürger und Riemermeister, welcher dem neu errichteten Bürgerospitale 4000 fl. W.W., der katholischen Schule 500 fl. W.W. und zur Reparatur der Orgel in der katholischen Kirche 400 fl. W.W. legirte, und alle seine Anverwandten reichlich, ja sogar seine treuen Diener nicht bloß mit einem Scherflein bedachte, sondern einen festen Grund zu ihrem einstigen Etablissement legte. Das Andenken eines solchen Mannes, der im edlen Weltbürgerinne in seinen letzten Stunden noch auf das Wohl der Menschheit bedacht ist, kann füglich nicht genug geehrt, und seine heilbringenden Verfügungen als ein schönes Beispiel zur wünschenswerthen Nachahmung nicht genug angepriesen werden. — Ein starker Platzregen, begleitet von Blitz und Donner tränk heute Nachmittags um 5 Uhr die lechzende Erde, und kühlte die schwüle Atmosphäre von 22 bis auf 13 Grad Reaumur. Dabei ist es so dunkel, daß man sich des Kerzenlichtes bedienen muß.

Ein Privatschreiben aus Grätz vom 5. Juli meldet den Tod Sr. Excellenz des General-Feldmarschall-Lieutenants und Commandirenden von Innerösterreich, Freiherrn von Langenau. Das Commando für den Verbliebenen übernahm der Herr General-Feldmarschall-Lieutenant Baron von Welden.

Ein directes Schreiben aus Konstantinopel vom 3. Juli enthält über die neuesten Ereignisse als eine Ergänzung unserer früheren Nachrichten wörtlich Folgendes: »In unserer politischen Atmosphäre herrscht fortwährend eine unheimliche Stille und ereignißschwangre Ruhe, obgleich sich noch immer dieselbe Unbestimmtheit und Ungewißheit über den allgemeinen Stand der Dinge, und insbesondere über die türkisch ägyptischen Angelegenheiten verbreitet. Kein geringes Aufsehen erregte vor mehreren Tagen das Eintreffen des Ab-

gesandten vom Vice-Könige aus Aegypten, Sami Bei, eines Mannes, der das volle Vertrauen des Satrapen besitzt, und wie es scheint beauftragt ist, in directe Unterhandlungen mit der hohen Pforte zu treten. Er befindet sich aber noch immer in der Quarantaine, da man ihm erst nächsten Montag die Erlaubnis geben wird, in freie Verührung zu kommen.«

»Neue authentische Nachrichten bestätigen den allgemeinen Aufstand der Völkerschaften um den Berg Libanon. Beirut soll von den Insurgenten stark cernirt worden sein, und Mehemed Ali 16 Kriegsschiffe und zahlreiche Truppen entgegengeschickt haben. Diese neuesten Nachrichten aus Syrien waren es aber eben, weshalb die türkische Regierung dem Abgesandten des Vice-Königs bis heute noch kein Gehör verliehen hat. Ich bin aus sicherer Quelle unterrichtet, daß sie in solange jeder weiteren Unterredung mit ihm auszuweichen suchen wird, bis sie nicht bestimmtere Nachrichten vom Kriegsschauplatz über den Stand des politischen Thermometers erhält, um darnach den Ausgang oder wenigstens den Gang der Unternehmung beurtheilen, und den entsprechenden Ton gegen Mehemed Ali anstimmen zu können. Dieses Benehmen ist allerdings sehr schlan, und auch gewiß nicht zu leugnen, daß der Aufstand der Drusen, der Maroniten und der Naplusier der Pforte in der Stellung gegen den übermüthigen Pascha einen großen Vorschub leisten könnte, wenn er mit Geschick benützt werden würde. Aber, unglücklicher Weise, haben wir kein Geld, keine Truppen und keine Flotte um daraus Vortheil ziehen zu können; — und so wird denn auch diese, für die Türkei so günstige Gelegenheit unbenützt vorbeigehen. Die aufgestandenen Völkerschaften, so tapfer sie auch sind, müssen doch endlich der ägyptischen Uebermacht unterliegen, wenn sie nicht kräftig unterstützt werden. — Vorgestern ist der berühmte Rafiz Passa, den Manche hier als den Neckler der Türkei betrachten, von seiner Stelle abgesetzt, das Paschalik ihm entzogen, und er nach Kintahia verbannt worden. — Nach der Absetzung des alten Chosrew hat der englische und französische Einfluß wieder die Oberhand gewonnen, dessen Organe Reschid Passa der

Charizis Mussiri (Minister des Auswärtigen) und Fethi Achmet der Minister des Handels sind.

Der homöopathische Leib-Arzt des verstorbenen Ranschid Singh, Herr Dr. Martin Honigberger, dem wir als Augenzeugen eine interessante Beschreibung eines bei der Leichenfeierlichkeit dieses Königs stattgehabten Suttieh's, nämlich der Verbrennung der Königinnen, im vorigen Herbst in unseren Blättern verdankten, und welche in die vorzüglichsten deutschen Zeitungen überging und mit Interesse gelesen wurde, ist bekanntlich ein geborner Kronstädter, und wir hoffen, daß seine auf eigener Anschauung beruhenden Notizen aus dem fernsten Osten, die er uns auch für die Folge mitzutheilen freundlich verspricht, nicht spurlos vorübergehen dürften. Er hat seinen Angehörigen einen vom 24. März aus Lahor datirten der Desinfection wegen ganz zerschnittenen, und schwer zu dechiffirenden Brief geschrieben, aus welchem hervorgeht, daß er sich gegenwärtig mit chemischen und physikalischen Arbeiten beschäftigt, dem jetzigen Könige Karag Singh und dem regierenden Prinzen Unterricht in der Physik und Chemie ertheile, Directeur der Pulverfabriken sei, das Product auch bereits auf einen hohen Grad der Vollkommenheit gebracht habe, und das Spital inspiciere. Doch lassen wir ihn weiter selbst sprechen: »Vor einigen Tagen langte das erste Dampfschiff hier an; es ist ein kleines eisernes Fahrzeug für die hiesigen Ströme berechnet, und ein Geschenk der Engländer. Da aber das Wasser des Ravißflusses in jetziger Jahreszeit sehr seicht ist, so konnte es nicht ganz bis zur Stadt gebracht werden, sondern liegt einige Meilen von hier vor Anker — Die Expedition der Russen gegen den Han von Chiva wegen Befreiung ihrer Landsleute aus der Sklaverei und Sicherung der Passage der Karänen ic. ic. einerseits, und andererseits die Eroberung Afghanißtan's durch die Engländer macht hier große Sensation und dürfte vielleicht zu einer baldigen Reibung dieser großen Mächte, die sich hier einander ziemlich zu nähern anfangen, Veranlassung geben. Man sollte nicht glauben, daß die Indier, die an die Hitze gewohnt sind, das kalte Klima und die rauhe Luft Cabul's besser ertragen als die in kühleren Klimaten gebornen Engländer. Ob aber die Russen die Hitze des sandigen Chiva's oder gar die heißen giftigen Winde Indiens werden überstehen können? ist eine andere Frage. Des Königs Bruder Schir Singh soll nach Peshaver reisen, um den General Dvitable, der schon 4 Jahr dort Gouverneur ist, abzulösen. Dieser und General Court werden künftiges Jahr nach Europa zurückkehren. Seit der Ermordung des Serdar Cetsingh und seiner Anverwandten herrscht hier die vollkommenste Ruhe. Der König bekümmert sich wenig um

die Regierung, die ganz in den Händen des Prinzen und des alten Ministers sich befindet. Außer mir sind 5 Franzosen, 2 Engländer und 4 in Indien geborne Engländer hier angestellt; auch 2 französische Damen sind in Lahore. Der Winter war kurz und angenehm, denn die Hitze fing schon wieder zur Hälfte Februars an.

### Croatien.

Der in unserem Blatte angezeigte Ausbruch der Löserdürre in den Orten Mlaka, Ddra und Buzin ist bereits unterdrückt, der Verkehr mit den benannten Ortschaften aber bis jetzt noch immer, der Vorsicht wegen, strenge abgesperrt.

### Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Junius d. J., die durch das Ableben des Anton Karos bei der k. siebenbürgischen Hofkanzlei in Erledigung gekommene Stelle des Archivs- und Registratur-Directors, und zugleich siebenbürgischen Hofstarators, dem Hof-Concipisten, Georg Bogya von Ruda, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Heute Morgens 4 $\frac{1}{4}$  Uhr kam in der Wagenremise des Wiener Bahnhofes durch einen bisher noch nicht entdeckten Zufall Feuer aus; das anwesende Personal eilte sogleich zur Rettung herbei, und war noch im Stande, einen großen Theil der darin befindlichen Wagen zu retten. Die Remise selbst sammt mehreren Wagen wurde aber ein Raub der Flammen. Dem raschen Zusammenwirken der von allen Seiten herbeigekommenen Hülfsmittel ist es zu verdanken, daß sämtliche andere Gebäude, namentlich das nahestehende Waarenmagazin, unbeschädigt blieben. Der Verlust besteht nach den vorläufigen Erhebungen in einigen Personenwagen, 8 Personenwagentästen, ohne Untergestell, und 5 Waarenwagen, welche für den morgenden Waarenzug nach Brünn beladen unter Dach standen. Im Betriebe verursachte dieses Ereigniß durchaus keine Störung, indem sowohl die Fahrt der Personen als Waaren-Trains in der angezeigten Ordnung vor sich gehen werden.

Wien am 5. Juli 1840.

Die Direktion der a. p. Kaiser Ferdinands Nordbahn.

### Illyrien.

Triest, 18. Juni. Heute lief das Dampfboot Mahmudieh, von Syra kommend, mit 58 Passagieren in unserm Hafen ein. Die Berichte aus Alexandria vom 6. d. bringen in Betreff der politischen Angelegenheiten nichts Neues. Die Pest war merklich im Abnehmen. — Aus Athen vom 12. wird geschrieben, daß sich ein Regierungsschiff segelfertig mache, um die bayerischen Soldaten nach Triest zu führen und die bayerischen Soldaten nach Triest zu führen und hier Pferde für den königlichen Marstall einzuschiffen.

— Der Minister Zographos ist seines Amtes enthoben, und an seine Stelle Hr. Christidis ernannt worden.  
— Die französische und englische Flotte, so wie das österr. Geschwader haben Smyrna verlassen, und kreuzen in den Gewässern von Mitilen. Im Hafen von Smyrna sind nur das französische Linien Schiff »Montebello« und die österr. Brigg »il Veneto« zurückgeblieben.

### Serbien.

Dem Vernehmen nach wird der Fürst Milosch im Verlauf dieses Sommers sich nach Karlsbad begeben, wo er die Bäder zu gebrauchen denkt, worauf er seine Reise bis nach Paris ausdehnen dürfte. Er soll auch bereits den diesfälligen Ferman von der hohen Pforte, jedoch mit dem Bedeuten erhalten haben, sich nirgends der serbischen Grenze zu nähern, wo noch immer eine große Aufregung herrscht.

### Türkei.

Die türkische Staatszeitung vom 19. Rebiulachir 1256 (19. Juni 1840) enthält das Hattis-Scherif des Sultans in Betreff der mit dem Großwesiriate vorgenommenen Veränderung; es ist an den neuen Großwesir Kauf Pascha, gerichtet, worin als Grund der Entlassung Chosrew's Pascha sein hohes Alter angeführt ist; doch sollen es eigentlich 3 Millionen Piaster sein mit denen er sich von dem Pascha von Widdin bestechen ließ. Dem ehemaligen Großwesir, Chosrew Pascha, ließen Se. Hoheit befehlen, sich auf seine Villa zurückzuziehen, und sich daselbst ruhig zu verhalten.

Berichte aus Konstantinopel vom 24. Juni melden: »Vorgestern veranstalteten Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Friedrich am Bord der k. k. Fregatte »Guerriera« ein Gastmahl, zu welchem die ersten Würdenträger und Minister des Reichs geladen waren. — An demselben Tage langte auf dem türkischen Dampfboote »Hadschi Babi« Sami Bei, erster Adjutant des Statthalters von Aegypten hier an, welcher den Auftrag hat, Sr. Hoheit dem Sultan aus Anlaß der Geburt der Prinzessin Mewhibe zu beglückwünschen. Derselbe soll auch mit sonstigen Aufträgen versehen sein, über deren Inhalt jedoch nichts verlautet hat, da sich die Schreiben, deren Ueberbringer er ist, noch in der Quarantaine befinden. — Der kais. russische Generalkonsul in Bukarest, Hr. von Litow, welcher bestimmt ist, den mit Urlaub abgehenden Gesandten, Hrn. von Butenieff, in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers provisorisch zu ersetzen, ist gestern über Gallacz hier eingetroffen.

### Spanien.

Der Moniteur v. 27. und 28. Juni veröffentlicht zwei Depeschen aus Bayonne, welche die Pläne

Cabrera's gänzlich vereiteln müssen und vom 26. Abends aus Saint-Jean-de-Luz datirt sind; sie lauten: »Balmaseda, geschlagen, von Ribero und Concha verfolgt, keinen Anhang findend, wird genöthigt sein nach Frankreich zu flüchten. Die Factiosen treten über Dlette, Sarre und Minhoa nach Frankreich über. 1300 Mann, die bereits hier angekommen sind, sollen morgen nach Bayonne abgehen. — Balmaseda (der am 20. bei Puente Larra über den Ebro gegangen und in die basckischen Provinzen eingerückt war) ist in Utaín mit nur noch 500 Mann.«

Madrid's Nachrichten über die Reise der beiden Königinnen zufolge, waren dieselben auf ihrem Wege allenthalben mit Enthusiasmus empfangen worden. Am 18. Juni Abends 8 Uhr sind die Königinnen in Saragossa eingetroffen, das einen feilichen Anblick bot; die ganze Stadt war erleuchtet und die in den Straßen wogende Menge war so dicht, daß die Reisenden fast zwei Stunden brauchten, um den Weg von dem Thore bis zum Hotel des Marquis von Ayerbe zurückzulegen, wo die Königin wohnen wird. Die Municipalität von Saragossa ging bis an die Grenze der Provinz den beiden Königinnen entgegen, die bis zum 21. Morgens in der Stadt verweilen, und an allen Festen Theil nehmen werden. Am 21. reist der Hof nach Lerida, wo der General Espartero sie erwarten und bis nach Barcelona begleiten wird.

### Frankreich.

Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung vom 26. Juni den Gesetzentwurf hinsichtlich der Verlängerung des Privilegiums der Bank von Frankreich mit 111 gegen 19, und hierauf das Zuckergesetz mit 107 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der Courier de Lyon schreibt aus Setif, in der Provinz Constantine, vom 31. Mai: »Auf Befehl des Generals Galbois marschirte Oberst Lafontaine vom 62sten Regiment am 23. mit seiner Brigade gegen den Stamm der Righas, über welchen Achmed Ben Scherif, ein Anhänger Abd-el-Kaders, herrscht, und der im Verein mit den Kabylen von Budschia, Zamora, Ferdschawa und el Biban die Redoute des 62sten angegriffen hatte. Oberst Lafontaine rückte, da mehrere Häuptlinge des Dschurschur ihre Unterwerfung gemeldet hatten, und so sein Rücken gedeckt war, rasch auf das Gebiet der Righas, 10 Lieues von Ain Turko, vor, bivoualirte auf den Getreidefeldern des Feindes, und nach 48 Stunden war, in Folge gut geleiteter Unterhandlungen, Achmed Ben Scherif abgesetzt, an dessen Stelle sein Bruder zum Scheich erhoben und den Tribut an Frankreich bezahlt. So ist der letzte Feind in der Ebene Medschana unterworfen. Während dies vor sich ging, griffen den 28. mehrere tau-

send Kabylen, aufgereizt durch ihre Marabuts, die Redoute Ain Turko von Neuem an. Das 62te Regiement empfing sie mit kaltem Blute, und schlug sie mit großem Verluste zurück. Auf dem Rückmarsche nach Ain Turko, am 29. Morgens, säuberte Oberst Lafontaine das Land mit seiner Reiterei, überzeugte sich, daß sich keine Streitkräfte ansammelten, marschirte in die Schluchten der Dschurschur und empfing heute die Unterwerfung sämtlicher Kabylenhäuptlinge von Ain Turko bis Zamora. Die Silos der Feinde sind voll von Leichnamen. Ihr Verlust wird auf 1000 Mann berechnet, während der unserige seit dem 6. Mai nur aus 22 Todten und 92 Verwundeten bestand.

Der Moniteur vom 29. Juni enthält folgende telegraphische Depesche aus Toulon vom 28. Juni: »Der Seeprefect an den Herrn Marineminister. Zwei Convois sind am 21 und 22. in Blida angekommen; der General Corbin hat sich am 24. nach Algier zurückgezogen, und unsere Verwundeten und Kranken mitgenommen, ohne auf einen einzigen Araber gestossen zu seyn. Algier, das Sahel und die Ebene sind ruhig; die telegraphischen Meldungen, von denen man behauptet hatte, daß sie auf verschiedenen Punkten suspendirt seien, sind keinen Augenblick unterbrochen worden. Der Marschall wurde am 27. zu Blida, und gegen den 30. in Algier erwartet. — Arabische Ueberläufer sagen, daß ihre Glaubensgenossen Hunger sterben, daß die Armee Abdel-Kaders genöthigt ist, sich aufzulösen, um ihre Subsistenz zu suchen, und daß es dem Emir an Geld zur Bezahlung seiner regulären Truppen zu mangeln anfängt. — Alles ist ruhig in der Gegend von Dran. An Maulthieren, Pferden und Schlachtvieh ist Ueberfluß auf dem Marke von Mostaganem.«

### Großbritannien und Irland.

Sonnabend, den 20. Juni, war der Jahrestag der Thronbesteigung Ihrer Majestät der Königin. Er wurde in der Hauptstadt durch Läuten der Glocken und durch die sonstigen gewöhnlichen Festlichkeiten begangen. In allen Theilen des Landes finden noch immer Versammlungen Statt, welche Adressen an die Königin beschließen, um ihr zu dem Mißlingen des gegen sie gerichteten Mordversuches Glück zu wünschen.

In der Sitzung des Unterhauses vom 26. Juni wurden die Ausschusshandlungen über die Standlepische Registrirungsbill für Irland fortgesetzt. Bei der dritten Klausel, welcher zu Folge die

Registrirung künftig nur einmal im Jahre vorgenommen werden soll, stellte Lord Morpeth das Amendement, daß die Registrirung, wie bisher, alle Vierteljahre Statt zu finden habe. Allein diesmal blieben die Minister wieder in der Minorität, indem Lord Morpeth's Amendement mit 275 gegen 271 Stimmen verworfen wurde.

Admiral Stopford ist am 14. Juni in Malta angelangt, hat bei seinem Abgang von Neapel zweien der dort liegenden Linienfahrzeuge befohlen, nach Malta zurückzukehren, und sogleich bei seiner Ankunft die noch zurückgehaltenen neapolitanische Fahrzeuge freigegeben, auch die Freilassung der zu Corfu liegenden verfügt.

Nach Briefen von Hobart's Town bis zum 3. März ist der neuernannte Vicegouverneur von Neuseeland, Capitän Hobson, am 29. Jänner dort eingetroffen und hat sofort zwei königliche Proclamationen bekannt gemacht, in deren erster alles Land in den unter dem Namen Neuseeland begriffenen Inselgruppen, das von Ihrer Majestät oder deren Erben oder Nachfolgern bereits erworben ist oder noch erworben werden mag, sammt allen gegenwärtig oder künftig daselbst niedergelassenen Ansiedlern, seiner, des Capitän Hobson, Gouverneurschaft unterworfen wird, während in der zweiten ihm das Recht zugestanden wird, eine vom Gouverneur und von dem gesetzgebenden Rath von Neu-Süd-Wales zu bestätigende Untersuchungscommission über alle schon gemachten und noch zu machenden Landansprüche einzusetzen. — Der Advortiser, der diese Nachrichten mittheilt, ist der Meinung, daß das in jenen Proclamationen behauptete Eigenthumsrecht Englands auf ganz Neuseeland von Frankreich schwerlich anerkannt werden würde.

### Griechenland.

Die Rathskammer hat nach dem »Neon« die in unsern Blättern erwähnte geheime Gesellschaft der Philorthodoren, welche die Befreiung der noch unterjochten drei griechischen Königreiche Epirus, Thessalien und Macedonien, und die Unterstützung der von Heterodoren bedrohten und verfolgten orthodoxen christlichen Kirche beabsichtigte, über vorausgegangene strenge Untersuchung, und namentlich die Matadors: den Grafen G. A. Capodistrias, Nik. Stamatelopulos und N. A. Kenieris in Gemäßheit der Art. 212, 214 und 217 des Strafgesetzbuches vor das Zuchtpolizeigericht mit provisorischer Entlassung ihrer Haft gewiesen, die Uebrigen aber der weitem gerichtlichen Verfolgung entledigt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlands-Liebe liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. S. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugefendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. S. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Neweth.